



Jedes Jahr Neues entdecken und sich verbessern – das ist das Ziel der Teilnehmenden am Malwochenende.



Unter Anleitung von Romy Latscha zeichnen erstmals auch Kinder am Samstagnachmittag.

Bilder: bo

Beeindruckende Vielfalt

Siebte Ausgabe von «Malerisches Bremgarten»

Am Wochenende benutzten 17 Malerinnen und Maler die Gelegenheit, unter fachkundiger Begleitung im Freien zu malen. Das Thema war die Altstadt. Am Samstagnachmittag waren auch Kinder willkommen.

Der Kunstmaler und Aquarellist Wilhelm Fikisz stand den Teilnehmenden zum dritten Mal beratend zur Seite. Jeweils am Tagesanfang zeigte er beim Bogen in der Marktgasse, wie er ein Thema anpackt, seine Idee umsetzt, das Bild aufbaut und gestaltet. «Hauptmotiv herausarbeiten, Aufbau ist das Wichtigste, Schichten machen Lebendigkeit, je mehr Kontraste, desto mehr Lichteffekte», erklärte er unter anderem, während er malte. Auch viele Passanten schauten zu.

Anschliessend gingen die Malerinnen und Maler auf die Suche nach eigenen Sujets, die sie aufs Papier bringen wollten. «Es ist ein schönes

Städtli, an jeder Ecke ist etwas zu entdecken», war dabei einer der Kommentare, bevor ans Werk gegangen wurde, etwa auf dem Schellenhausplatz, am Reussufer oder beim Hotel Sonne. «Ich habe mich sehr gefreut, wieder dabei zu sein», sagte Wilhelm Fikisz auf einem seiner Rundgänge zu den Malenden. «Es ist erstaunlich, wie viele sich angemeldet haben – und das Wetter stimmt.»

Reise nach Ravenstein

Tatsächlich scheint Romy Latscha, Initiantin von «Malerisches Bremgarten», das schöne Wetter abonniert zu haben. «In den sieben Jahren hat es nur einen Nachmittag geregnet», sagte sie lachend. Sie brachte die Idee aus Holland mit. Letzte Woche war sie mit einer Malgruppe an der Geburtsstätte des Malwochenendes, dem «Schiltersdagen» Ravenstein. «Es war eine tolle Reise. Wir wurden mit grosser Freude empfangen und hoffen jetzt natürlich auf einen Ge-

genbesuch.» Die Gruppe besuchte auch einen Workshop bei Else van der Sloot, welche die ersten drei Auflagen in Bremgarten künstlerisch begleitet hat.

Kirchturm in Rosa und Vorgewitterstimmung

Zum Kindermalen kamen sechs Kinder. Mit viel Fantasie, Eifer und Tempo malten sie einen Kirchturm in Rosa, Papi als Pirat, Palme, Sternenhimmel oder Berg mit aufgehender Sonne. Ein Bub erfand eine eigene Technik: Er blies mit Farbtropfen Linien auf sein Bild. «Das Malen mit Kindern ist eine Gratwanderung», sagte Romy Latscha. «Wir sind keine Schule, möchten aber doch zu Neuem anregen.» So gab sie einem kleinen Maler den Tipp, einen Himmel nicht nur blau zu malen, sondern sich an den Gewitterhimmel von vorgestern zu erinnern. Wie der dann eine Vorgewitterstimmung aufs Blatt zauberte, war eine Freude.

Zum Abschluss des Tages versammelten sich die Malenden jeweils auf dem Kornhausplatz zur Bildbesprechung. Die Kunstwerke wurden an einer Leine aufgehängt. Es steht bei diesem Anlass ja nicht der Anspruch auf Kunst im Vordergrund, sondern die Freude am direkten Umsetzen der erlebten Eindrücke. Was sich aber dem Auge bot, war von beeindruckender Qualität. «Detailliert und mutig, einwandfreie Perspektive, sensationell, leicht und locker, hervorragend, schön herausgearbeitet», so drückte es Wilhelm Fikisz aus und er gab zu jedem Bild auch Anregungen fürs Weitermalen.

«Die Bildbesprechung ist für mich wichtig. Er macht es auf feine Art. Es bringt mir einen Lerneffekt», war zum Beispiel von den Malerinnen und Malern zu hören. Oder: «Mir gefällt die Vielfalt der Bilder, der Kontakt mit Gleichgesinnten und die ausgezeichnete Organisation.» Die Bilder sind Ende Oktober in einer Ausstellung im Klösterli zu sehen. --bo